



Konzept

zur Entwicklung der
Thüringer Gemeinschaftsschule
Erfurt-Hochheim,
Wartburgstraße 71, 99094 Erfurt



10		
11		Seite
12		
13	Inhaltsverzeichnis	2
14		
15	1. Präambel	4
16	2. Ausgangsanalyse der Schulsituation	4
17	2.1. Situationsbeschreibung und Notwendigkeit der Entwicklung	4
18	2.2. Bedingungsanalyse	7
19	3. Pädagogisches Konzept	8
20	3.1. Kerngedanken	8
21	3.2. Formen des klasseninternen gemeinsamen Lernens	9
22	3.2.1. Lerngruppenordnungssystem	10
23	3.2.2. Vorhandene Individualisierungsmöglichkeiten	10
24	3.3. Das Unterrichtsprinzip der Differenzierung	10
25	3.3.1. Innere Differenzierung	10
26	3.3.2. Anleitung zum Methodentraining	11
27	3.3.3. Anforderungsbereiche der Thüringer Lehrpläne	11
28	3.4. Die Formen und Methoden der Lernstandserhebung und Dokumentation	11
29	3.4.1. Allgemeine Aussagen zu Schülerleistungen	11
30	3.4.2. Die angewandten Leistungs- und Dokumentationsformen	12
31	3.4.3. Das Erstellen einer Bewertungskonzeption vor allem für die Wahlarbeit	12
32	3.4.4. Leistungsbewertung	12
33	3.5. Berufsorientierung	13
34	3.6. Eine Besonderheit - Das Sportprofil der TGS, ein koedukatives,	14
35	wahlobligatorisches Sportkurssystem von Klasse 7-12	
36	3.7. Projektarbeit / Projektlernen	15
37	3.8. Rhythmisierung des Schulalltags	16
38	3.9. Elternarbeit (die Gestaltung der Information und Beratung der Eltern	16
39	und der Schüler)	
40	3.10. Außerunterrichtliche Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote	17
41	3.10.1. Kreativangebote	18
42	3.10.2. Projekte, Feste und Vorhaben	18
43	3.10.3. Einzelprojekte	18
44	3.10.3.1. Projekt Fußball	18
45	3.10.3.2. Projekt Mädchenfußball	19
46	3.10.3.3. Projekt Digitale Fotografie und Bildbearbeitung	19
47	3.10.3.4. Projekt Offene Computerstunde	19
48	3.10.3.5. Projekt Schulsanitäter	20
49	3.10.3.6. Projekt Kreative Schreibwerkstatt Englisch	20
50	3.11. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern	20
51	4. erforderliche weitere Maßnahmen auf Grund der Schulentänderung	20
52	4.1. Fremdsprachenkonzept	20
53	4.2. Fortbildungsplan für die Lehrkräfte	21
54	4.3. Aufnahmebedingungen an der TGS	21
55	4.4. Personalentwicklung	22
56	4.5. Investive Maßnahmen	22
57	4.5.1. Raumkonzept	22
58	4.5.2. Erforderliche Investitionen	24
59	4.5.2.1. Investitionen im Bereich Schulgebäude	24
60	4.5.2.2. Investitionen im Bereich Turnhalle	24
61	4.5.2.3. Investives Fazit	25

62	5. Anlagen	26
63	Anlage 1 - Ablaufplan/Zeitplan/Checkliste	26
64	Anlage 2 - Zeitliche Abfolge der Information und Beratung von Eltern und	27
65	Schülern von Klasse 1 - 12	
66	Anlage 3 - Stundentafel Klassenstufen 1 - 10	28
67		
68		
69	Abbildungsverzeichnis	3
70		
71	Abbildung 1: Schuleinzugsbereich der Grund- und Regelschule Hochheim	5
72	Abbildung 2: Prognose der Schülerzahlentwicklung der Klassenstufe 1	6
73	in den Grundschulen im Süden/Südwesten der	
74	Landeshauptstadt Erfurt	
75	Abbildung 3: Übersicht zur Elternarbeit	17
76		
77		
78	Tabellenverzeichnis	3
79		
80	Tabelle 1: Wanderungssaldo Schuleinzugsbereich der Grund- und	6
81	Regelschule Hochheim	
82	Tabelle 2: Personelle und Räumliche Bedingungen	8
83	Tabelle 3: Rhythmisierung des Schulalltags	16
84	Tabelle 4: gemeinsamer Fortbildungsplan der GS 12 und RS 10	21
85	im Schuljahr 2016/2017	
86		
87		

1. Präambel

Wir, die Schulkonferenzen der Grundschule 12 (GS 12) und der Regelschule 10 (RS 10) sowie die Ortsteilräte von Bischleben-Stedten, Frienstedt, Hochheim, Möbisburg-Rhoda, Molsdorf und Schmira haben das folgende Konzept zur Errichtung einer dreizügigen Thüringer Gemeinschaftsschule (TGS) mit den Klassenstufen 1-12 erarbeitet. In dessen Realisierung sehen wir die beste Zukunft des Schulstandortes.

Gemeinschaftsschulen bilden in der Thüringer Schullandschaft eine größer werdende Gruppe von Schulen, die den bildungspolitischen Rahmenbedingungen mit neuen pädagogischen Konzepten und einer ganztägigen Betreuung weitere Impulse geben. Unserem Leitmotiv „Veränderung bietet die Chance zur Weiterentwicklung“ folgend, sehen wir im Zusammenschluss von Grund- und Regelschule zu einer TGS große Möglichkeiten Schule attraktiver und erlebbarer zu machen. Kontinuität im schulischen Umfeld, vertraute und neue Lehr- und Lernmethoden und die Nutzung gemeinsamer Bildungs- und Betreuungsangebote werden für unsere Schüler zunehmend Eckpfeiler ihrer Schulzeit werden. Unsere Schule soll ein Ort werden, an dem Schüler und Lehrer nicht nur arbeiten, sondern auch leben. Welche Forderungen sind diesbezüglich an uns gerichtet? Zum Einen wird das räumliche Umfeld ein entscheidender Faktor sein. Betreuung von 6 - 18 Jahren und lernen von Klasse 1- 12 sollte wenig zergliedert werden. Somit ist die derzeitige räumliche Nähe von Grund- und Regelschule ein idealer Ansatz um an diesem Standort eine Gemeinschaftsschule zu errichten. Weiterhin bieten sich in einer TGS große Möglichkeiten, um soziale Kompetenzen zu fordern und zu fördern. Werte, Normen und Verhaltensmuster können spürbar transparenter und langlebiger vermittelt werden. Offenheit und Miteinander werden das Schulklima positiv beeinflussen. Freundschaften schließen, gemeinsames Lernen und einander helfen werden über einen langen Zeitraum gelebt und verinnerlicht. Patenschaften und gemeinsame Projekte zwischen 4. und 5. Klasse werden ein hilfreicher Aspekt zum Übergang in die Sekundarstufe sein. Veranstaltungen und Projekte die zusammen erarbeitet und durchgeführt werden, bauen Traditionen auf, die die Kinder in ihrer Schulzeit begleiten werden. „Groß“ und „Klein“ unter einem Dach birgt mehr Verbindendes als Trennendes in sich. Hier eröffnen sich Chancen für unsere Schüler, aber auch die Sichtweise der Lehrer erweitert sich und wird um viele Aspekte reicher.

Wir beantragen hiermit hierzu die Zustimmung des Erfurter Stadtrates. Sodann bitten wir den Erfurter Stadtrat, den Oberbürgermeister der Stadt Erfurt zu beauftragen, zeitnah beim Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (TMBJS) den Antrag auf Erteilung des Einverständnisses zur Schulartänderung nach § 6a Abs. 3 Satz 2 i.V.m. § 13 Abs. 3 Satz 1 ThürSchulG zu stellen. Das anliegende Konzept zur Errichtung der TGS Erfurt-Hochheim ist dabei vorzulegen. Die Errichtung der Thüringer Gemeinschaftsschule (TGS) Erfurt-Hochheim und die Schließung der Grund- und der Regelschule am Standort soll so zum Schuljahresbeginn 2017/2018 vollzogen werden. Einen Ablaufplan haben wir in Anlage 1 dargestellt.

2. Ausgangsanalyse der Schulsituation

2.1. Situationsbeschreibung und Notwendigkeit der Entwicklung

Im Zuge des durch den Stadtrat beschlossenen Schulnetzplanes der Landeshauptstadt Erfurt für die Schuljahre 2014/15 bis 2018/19 (Drucksache 2183/13) wurde festgelegt, den Schulstandort Hochheim bis zum Schuljahr 2019/20

zu einem 3-zügigen Schulstandort (Klassenstufe 1-10) auszubauen, der zu einer Gemeinschaftsschule entwickelt werden kann (Maßnahmenkomplex 2). Mit Blick auf die aktuelle und zukünftige Situation im Erfurter Südwesten sowie die wirtschaftlichen und demografischen Rahmendaten ist es jedoch erforderlich, eine dreizügige TGS mit den Klassenstufen 1-12 zu entwickeln.

Zur Betrachtung der Schülerzahlen muss zunächst darauf hingewiesen werden, dass sich der Schuleinzugsbereich einer Gemeinschaftsschule gemäß § 13 Abs. 2 ThürSchulG („... für die Übernahme der Schulträgerschaft über eine Gemeinschaftsschule das Vorhandensein eines im Wesentlichen mit dem Gebiet des Schulträgers übereinstimmenden Einzugsgebiets...“) über die gesamte Stadt Erfurt erstreckt. Jedoch sind entsprechend § 14 Abs. 3 ThürSchulG in „die aus einer Grundschule oder einer Regelschule entstandene Gemeinschaftsschule ... die Schüler der ehemaligen Schulbezirke nach Abs. 1 Satz 1 vorrangig aufzunehmen.“ Deshalb wurden zunächst die Entwicklung der Einwohnerzahlen des Schuleinzugsbereiches in den letzten 10 Jahren und die Geburtenzahlen innerhalb des Schuleinzugsbereiches geprüft und damit die zukünftigen Schülerzahlen prognostiziert. Der Schuleinzugsbereich der GS 12 erstreckt sich über die Brühlervorstadt und den Ortsteil Hochheim. Für die RS 10 wurde ein gemeinsamer Schuleinzugsbereich mit der Friedrich-Ebert-Schule (Regelschule 8) festgelegt. Dieser erstreckt sich zum einen über die Ortsteile Altstadt, Löbervorstadt, Brühlervorstadt, Andreasvorstadt, Hochheim, Bischleben-Stedten, Möbisburg-Rhoda, Schmira, Bindersleben, Marbach, Molsdorf, Ermstedt, Frienstedt, Alach, Töttelstedt, Gottstedt, Salomonsborn, Schaderode (siehe Abb. 1).

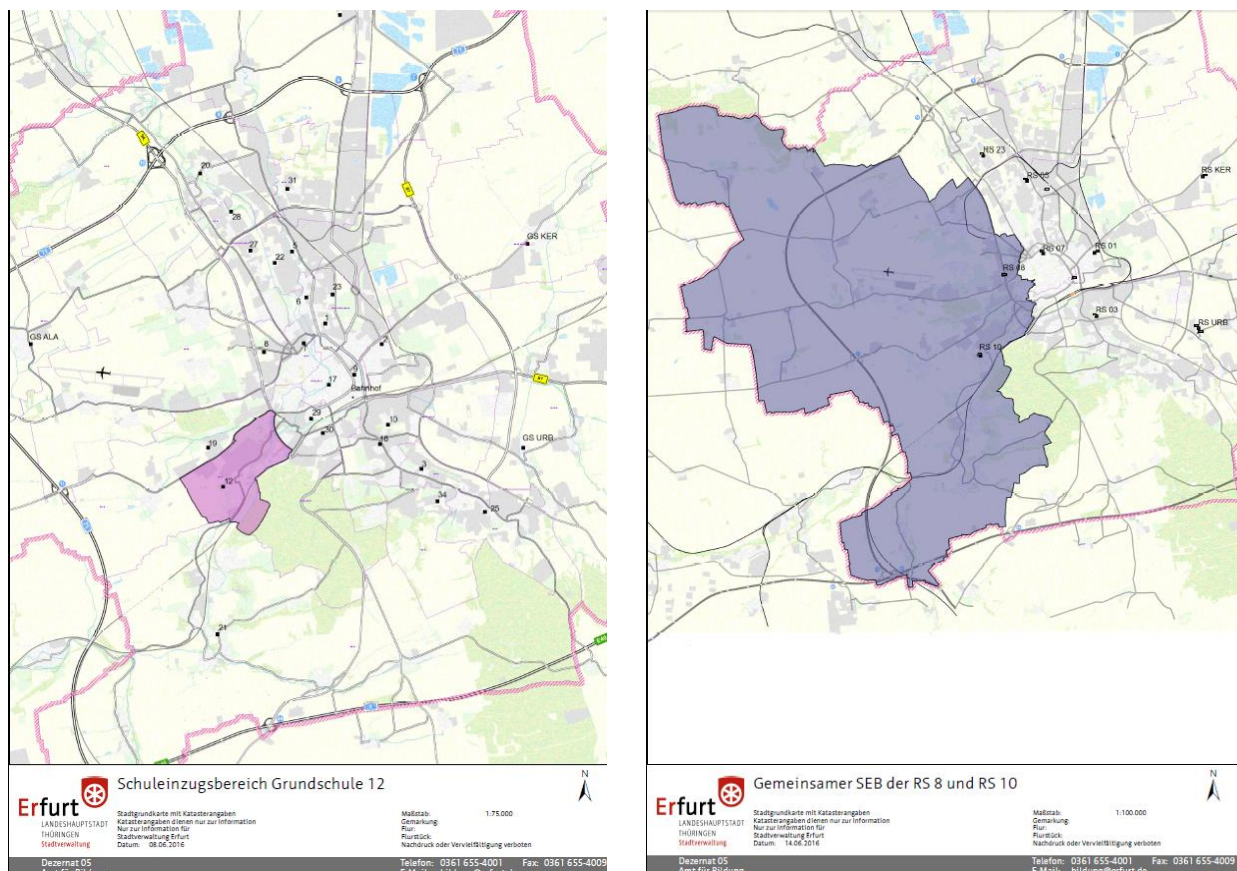


Abbildung 1: Schuleinzugsbereich der Grund- und Regelschule Hochheim. Quelle: Stadtgrundkarte.

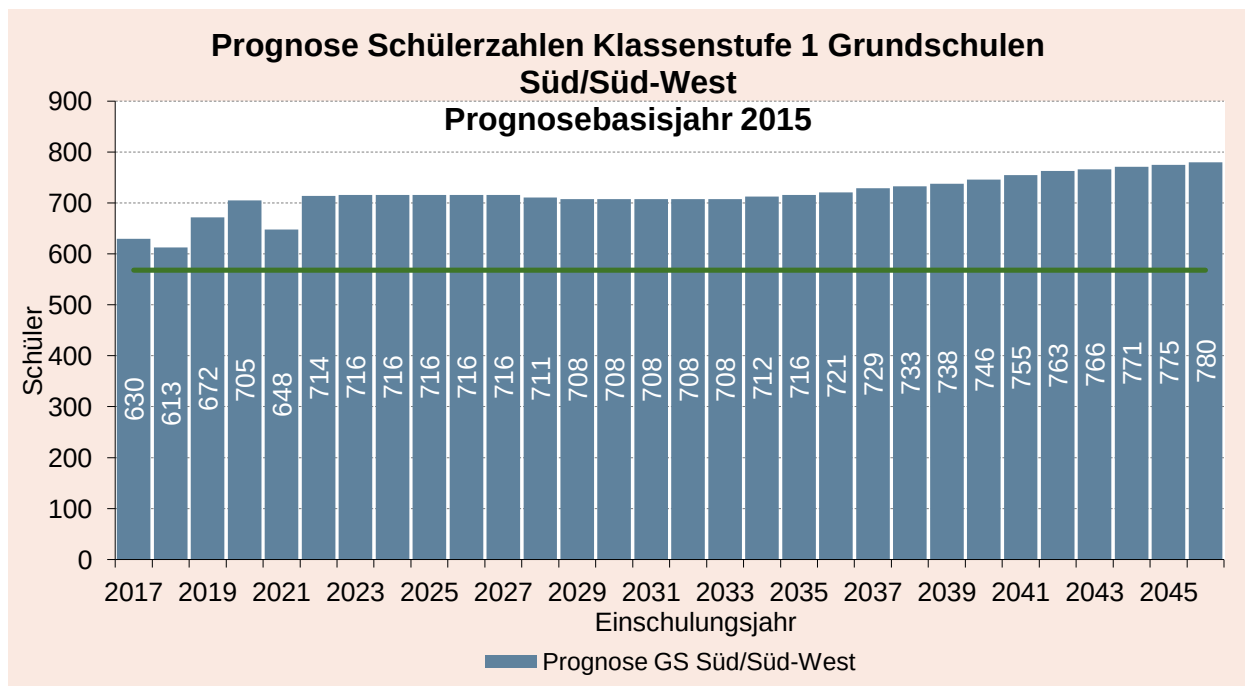
Die Landeshauptstadt Erfurt verzeichnet seit 2009 einen Einwohneranstieg auf Grund von positiven Wanderungssalden. Betrachtet man die Entwicklung der Einwohnerzahl

169 der im Schuleinzugsbereich der Grund- und Regelschule Hochheim liegenden Ortsteile,
 170 ist ein Anstieg der Einwohnerzahl um 9.210 seit dem Jahr 2005 zu erkennen.

Gebiet	Einwohner (Haupt- und Nebenwohnsitze)		
	2005	2010	2015
Altstadt*	16.112	17.505	19.015
Löbervorstadt*	11.384	11.623	12.614
Brühlervorstadt*	11.612	12.442	13.733
Andreasvorstadt*	14.593	15.556	17.014
Hochheim	2.704	2.649	2.752
Bischleben-			
Stedten	1.696	1.676	1.628
Möbisburg-Rhoda	1.113	1.095	1.063
Schmira	760	935	983
Bindersleben	1.326	1.333	1.416
Marbach	3.573	3.750	3.997
Molsdorf	571	550	534
Ermstedt	466	456	441
Frienstedt	1.343	1.343	1.329
Alach	1.041	1.012	984
Töttelstedt	645	633	662
Gottstedt	228	225	211
Salomonsborn	1.088	1.117	1.128
Schaderode	322	290	283
Insgesamt	70.577	74.190	79.787

Tabelle 1: Wanderungssaldo Schuleinzugsbereich der Grund- und Regelschule Hochheim. Quelle: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt. Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres. * nur bestimmte Straßenzüge gehören zum Schuleinzugsbereich!

171
 172 Bezogen auf die Schülerzahlen kann ebenfalls generell festgestellt werden, dass
 173 diese für alle in Erfurt vorhandenen Schularten prognostisch ansteigen.



174
 175 Abbildung 2: Prognose der Schülerzahlentwicklung der Klassenstufe 1 in den Grundschulen im Süden/Südwesten der
 176 Landeshauptstadt Erfurt. Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, eigene Darstellung
 177 Vor allem im Erfurter Süden/Südwesten (in dem auch der Schulstandort Hochheim
 liegt) ist ein stetiger Anstieg im Grundschulbereich bis zum Jahr 2046 zu erwarten.

Die Prognose zeigt, dass bis zum Schuljahr 2046/2047 ein Anstieg der Schülerzahlen der Klassenstufe 1 von 630 auf 780 zu erwarten ist (siehe Abbildung 2). Die Zahl der Schüler wird die tatsächliche Kapazität in den Grundschulen überschreiten.

Der stetige Einwohnerzuwachs der Landeshauptstadt Erfurt ist sehr erfreulich, sorgt aber gerade im Bildungsbereich in zunehmendem Maße für überfüllte Schulen. Im Erfurter Süden ist man bei den Grund- und Regelschulplätzen und vor allem am Königin-Luise-Gymnasium und am Heinrich-Mann-Gymnasium davon betroffen. Viele Kinder aus unserer Region müssen auf Grund der Überfüllung dann weitere Wege in die Innenstadt oder in den Erfurter Norden auf sich nehmen.

Hier bietet sich unser Schulstandort Hochheim im Besonderen an, um eine Entspannung der Situation auf lange Sicht herbeizuführen. Aus schulpolitischer Sicht ist mit der Einrichtung der TGS die Möglichkeit eröffnet worden, alle Abschlüsse an einem Ort zu erwerben. Genau für so eine Schule hat Hochheim beste Voraussetzungen, weil

- hier öffentliche Entwicklungsflächen im Schulgelände bzw. direkt anschließend vorhanden sind und Platz für die notwendigen Erweiterungsbauten bieten
- ein großes Außengelände, ein Sportplatz, eine Turnhalle sowie Busanbindungen schon vorhanden sind
- alle Beteiligten (Schüler, Lehrer und Eltern der Grund- und Regelschule, Ortsteilräte von Bischleben-Stedten, Frienstädt, Hochheim, Möbisburg-Rhoda, Molsdorf und Schmira, das Staatliche Schulamt Mittelthüringen, das Amt für Bildung der Stadt Erfurt, die Interessengemeinschaft Schulnetzplanung Erfurt-Südwest e.V., die Kreiselternkonferenz) ihre Zustimmung bekundet haben und gemeinsam sowie freiwillig das dazugehörige Konzept erarbeiten bzw. in die Konzepterarbeitung eingebunden waren
- ohnehin im Erfurter Süden / Südwesten zusätzlich Kapazitäten in allen Schularten geschaffen werden müssen
- damit auch eine Entlastung bezüglich der Kapazitätssituation für die südliche Kernstadt erfolgt
- Schulwegzeiten für die Schüler gehalten bzw. verkürzt werden können
- eine Schule in der Großstadt Erfurt mit positivem „dörflichen“ Charakter entwickelt bzw. weiterentwickelt werden kann
- der frühe Druck auf Eltern der 4. Klasse bezüglich der weiteren Beschulung der Kinder entfällt und die Klassenverbände bestehen bleiben
- so eine wirtschaftlich effiziente Schule mit ca. 700-800 Schülern entstehen würde

Die Empfehlungen der Machbarkeitsstudie, die durch das Amt für Grundstücks- und Gebäudeverwaltung und das Amt für Bildung der Stadt Erfurt in Auftrag gegeben wurde, bildet ebenfalls eine Grundlage, um am Standort Hochheim eine dreizügige TGS zu errichten, die die Klassen 1-12 umfassen kann.

2.2. Bedingungsanalyse

Aus der Bedingungsanalyse wird sichtbar, dass es wünschenswert ist, den Stadtratsbeschluss zur letzten Schulnetzplanung, einen Neubau für eine TGS am Standort Hochheim zu errichten, umzusetzen, um dem vorliegenden Konzept Raum zur Entfaltung zu geben.

	GS 12	RS 10		Summe
Personelle Bedingungen				
Anzahl der Schüler	149	141		290
Anzahl der LehrerInnen (incl. Schulleiter)	10	15		25
Sekretärin, Hausmeister für beide Schulen				2
Mitarbeiter Hortbetreuung	6			6
Mobiler Sonderpädagogischer Dienst	0,5	0,5		1
Sonderpädagogische Kraft	1			1
Räumliche Bedingungen/Unterrichtsräume				
Klassenräume	7	6		13
Stillarbeitsräume		1		1
Fachräume für Naturwissenschaft und IT		2		2
Musikraum		1		1
Werkraum für beide Schulen				1
Turnhalle für beide Schulen				1
Sportplatz für beide Schulen				1
Räumliche Bedingungen/ Lehrer- und Verwaltungsbereich				
Lehrerzimmer	1	1		2
Teamräume	0	0		0
Lehrmittelräume		2		2
Materiallager	1	1		2
Schulleitungsräume	1	2		3
Sekretariat für beide Schulen				1
Raum für Beratungslehrer		1		1
Raum für Hausmeister				1
Teeküche		1		1
Räumliche Bedingungen/ Gemeinschaftsbereich				
Speiseraum für beide Schulen				1
Küche (Essenausgabe) für beide Schulen				2

Tab. 2: Personelle und Räumliche Bedingungen

3. Pädagogisches Konzept

3.1. Kerngedanken

Die TGS ist als vollwertiges und gleichberechtigtes Angebot in der Thüringer Schullandschaft etabliert und eröffnet ein längeres gemeinsames Lernen bis Klasse 8. Wir sehen in dieser vom Gesetzgeber geschaffenen Möglichkeit die beste Möglichkeit zur Weiterentwicklung des Schulstandortes und der vorhandenen Schulprofile. Da die Entscheidungen vor Ort fallen und nicht an bürokratischen Hürden scheitern sollen, haben sich die Lehrerschaften und die Eltern der Schüler der GS 12 und der RS 10 dieser Idee geöffnet. In den Schulkonferenzen wurde dem Konzept des längeren gemeinsamen Lernens durch die Gründung einer dreizügigen TGS der Klassen 1 bis 12 (siehe ThürSchulG § 4 Abs. 4) zugestimmt und der Auftrag erteilt, die konzeptionelle Umsetzung voranzutreiben.

Weil eine neue Schule entsteht, werden ein neuer Schulname, ein neues Leitbild, ein neuer Auftritt im Internet und in den sozialen Medien sowie ein neu gestaltetes Schullogo die ersten gemeinsamen Aufgaben für die neue Schulgemeinschaft sein.

Unsere Schulen liegen unmittelbar nebeneinander am Ortsrand von Erfurt mit einem Einzugsgebiet von sechs Ortsteilen sowie den südlichen Gebieten der Kernstadt. Der Übertritt an ein Gymnasium von den drei Grundschulen unseres Einzugsgebietes ist sehr hoch und die Überlastung der angrenzenden Gymnasien seit Jahren gegeben. Dadurch haben viele Kinder unseres Einzugsgebietes auch einen überaus langen Schulweg. Mit der Errichtung einer TGS am Schulstandort Hochheim können auch diese Probleme entschärft werden. Für die Region und ihre Kinder wäre es deshalb sehr vorteilhaft, das Prinzip des längeren gemeinsamen Lernens unter einem Dach zu installieren, da so über einen Zeitraum von bis zu 12 Jahren das gewohnte soziale Umfeld erhalten bleibt und die eben erwähnten langen Schulwege vermieden und trotzdem alle Abschlüsse erreicht werden können. Schon vorhandene Busanbindungen können genutzt werden, Turnhalle und Sportplatz sind vorhanden.

Soziale Strukturen, die sich über Jahre gebildet haben werden nicht mehr auseinander gerissen und der Druck auf die Eltern, früh über den weiteren Bildungsweg zu entscheiden, entfällt. Jedes Kind kann einen optimalen Entwicklungsweg an einem Ort durchlaufen und den für ihn bestmöglichen Abschluss erreichen. Abbrecher und Rückkehrer aus Gymnasien an die Regelschule, deren Schul- und Lebenskarriere einem ersten Scheitern unterworfen war, wird es nicht mehr geben. Die Möglichkeit, die Entscheidung über den Bildungsgang mit einem entsprechenden Abschluss frühestens nach acht Jahren zu treffen, ist gewollt und entspricht nationalen und internationalen Studien zu diesem Thema.

Durch den Rückhalt in der Lehrerschaft, bei den Eltern und in der Schülerschaft sowie bei den Bürgern aller Ortsteile sind notwendige Voraussetzungen geschaffen, damit das Amt für Bildung der Stadt Erfurt und der Erfurter Stadtrat die Änderung der Schulnetzplanung bezüglich unseres Standortes hin zu einer dreizügigen TGS Erfurt-Hochheim für die Klassen 1 - 12 organisieren und beschließen können.

3.2. Formen des klasseninternen gemeinsamen Lernens

Entsprechend § 147a Abs. 2 ThürSchulO findet klasseninternes gemeinsames Lernen bis einschließlich Klassenstufe 8 statt. Ein wesentliches Merkmal der TGS ist der mindestens bis einschließlich der 8. Klassenstufe andauernde Fortbestand der Lerngruppe und der damit einhergehende Verzicht auf die äußere Differenzierung in Schüler des Haupt-, Realschul- oder gymnasialen Niveaus.

Die TGS wird aus den bisherigen Schulen heraus wachsen. Sie beginnt ab dem Schuljahr 2017/18 mit den Klassen der 1.-5. Jahrgangsstufe. Die Schüler der TGS Erfurt-Hochheim lernen über die Klassenstufe 4 hinaus gemeinsam und werden entsprechend ihrer Leistungsmöglichkeiten, Begabungen und Interessen im vorwiegend binnendifferenzierten Unterricht individuell gefördert. Die heterogene Zusammensetzung der Schülerschaft erfordert und ermöglicht unterschiedliche Formen der Lernorganisation, um die ganzheitliche Kompetenzentwicklung der Schüler auszubilden. Dazu gibt es lernorganisatorische Vorstellungen (siehe Pkt. 3.2.1.), die das Lernen bis einschließlich Klasse 8 auf mindestens zwei Anspruchsebenen ermöglicht. Dieses Prinzip der jahrgangsübergreifenden Lerngruppen bezieht sich auf die Primar -und Sekundarstufe I bis Klassenstufe 8 in der Projektarbeit und in den Fächern wie Kunst, Werken, Schulgarten, Musik, Ethik, Religion, Sport und Französisch. Ab Klassenstufe 9 wird abschlussbezogen unterrichtet. Die Klassenstufe 10 wird als Einführungsphase gestaltet. Zur Umsetzung der Projektarbeit und Jahrgangsmischung in den o. g. Fächern steht das

folgende Lerngruppenordnungssystem zur Diskussion und wird in der Übergangszeit praxisbezogen reflektiert und ggf. verändert.

3.2.1. Lerngruppenordnungssystem

Wir wollen mit dem folgenden altersgemischten Lernordnungssystem starten:

- Jahrgang 1 und 2 (Schuleingangsphase)
- Jahrgang 3 bis 5
- Jahrgang 6 bis 8
- ab Klassenstufe 9 Einrichtung abschlussbezogener Kurse

Eine Entscheidung über das endgültige Lernordnungssystem ist damit noch nicht verbunden. Diese soll getroffen werden, nachdem das o.g. System praktisch erprobt und gewürdigt wurde.

3.2.2. Vorhandene Individualisierungsmöglichkeiten

Folgende Möglichkeiten der Individualisierung von Unterricht, die die GS 12 und RS 10 derzeit schon nutzen, werden in der TGS weiterhin angewendet und ausgebaut:

- Projektarbeit in offenen, fächerübergreifenden Projekten entwickeln (in jahrgangsgemischten Lerngruppen)
- Förderung wahldifferenzierten Lernens (z.B. Tagesplan, Wochenplan, Angebotslernen, Lernwerkstätten)
- Förderung vielseitiger selbstbestimmter Lerntätigkeiten durch Lernstraßen, tägliche Übungen, Lernkarteien
- Förderung selbstorganisierten Lernens durch Regeln, Rituale, Selbstkontrolle, selbstständige Arbeitsplanung, Fehlerkultur, Ablagesysteme
- Förderung der Selbstkompetenz (positives Menschenbild, Vertrauensvorschuss, Selbstwirksamkeitskonzept)

3.3. Das Unterrichtsprinzip der Differenzierung

Zur Ausbildung und Absicherung fächerübergreifender Kompetenzen finden Deutsch, Mathematik, naturwissenschaftlicher Unterricht sowie teilweise Fremdsprachen in nicht altersgemischten Lerngruppen statt. Die Bereiche der Binnendifferenzierung sind durchgängiges Prinzip des Unterrichts innerhalb eines Klassenverbandes und implizieren somit ebenso die Anforderungen an den gemeinsamen Unterricht (lernzieldifferentes und lernzielgleiches Lernen), um der Individualität des Kindes zu entsprechen.

3.3.1. Innere Differenzierung

Dazu zählen wir die

im Stundenverlauf vorgeplante Differenzierung:

- im Blick auf einzelne Kinder (Schüler mit Migrationshintergrund, mit erhöhtem pädagogischen Förderbedarf, leistungsstarke Schüler)
- Differenzierung der Lerninhalte (z.B. Pflicht- und Wahlinhalte, unterschiedlicher Schwierigkeitsgrad mit den Lernstufen 1-3)
- Differenzierung der Methoden (kein Monismus der Methoden)
- Differenzierung der Sozialform (z. B. Partner- oder Gruppenarbeit)

- Differenzierung der Leistungskontrolle (z. B. individuelle Lernfortschritte beurteilen, Bewertungsmöglichkeit nach § 147a Abs. 5 ThürSchulO) nutzen
- Differenzierung der Erziehungsstile (z. B. beweglicher, undogmatischer Führungsstil)
- Differenzierung des Lernprozesses (z. B. Stufen des Lernprozesses)

thematische Differenzierung:

- qualitative Differenzierungen (z. B. mit offenen Aufgabenstellungen)
 - Schreibe eine Geschichte!
 - Bilde Rechenaufgaben! („Sinus“- Programm)
 - Male!
 - Erkunde!
 - Lies!
 - Experimentiere!
- quantitative Differenzierungen

methodische Differenzierung: (ganz wichtig für gemeinsamen Unterricht)

z.B. mit Differenzierungsmatrizen auf den verschiedenen Repräsentationsebenen, wie

- anschaulich / praktisch
- teilweise vorstellende Handlung
- vollständig vorstellende Handlung
- symbolische Ebene / Darstellung
- abstrakt

3.3.2. Anleitung zum Methodentraining

„Methodenkompetenz ist nicht naturwüchsig, sondern muss kleinschrittig geübt und gefestigt werden.“(Heinz Klippert)

Das Methodentraining wird in den Klassen 4 - 6 vertieft. Es entsteht im Ergebnis ein selbstgestalteter Methodenhefter für jeden Schüler. Dabei greifen die Schüler der Primarstufe auf den bekannten „Textbaumeister“ von Volk und Wissen zurück.

3.3.3. Anforderungsbereiche der Thüringer Lehrpläne

Grundsätzlich findet eine gezielte Ausrichtung von Aufgaben nach den drei Anforderungsbereichen der Thüringer Lehrpläne statt. Diese sind:

- I. Anforderungsbereich - Wiedergabe von bekannten Sachverhalten
- II. Anforderungsbereich - Rekonstruktion
- III. Anforderungsbereich - Konstruktion

3.4. Die Formen und Methoden der Lernstandserhebung und Dokumentation

3.4.1. Allgemeine Aussagen zu Schülerleistungen

Anzustrebende Formen der Leistungsbewertung beziehen sich künftig auf Leistung von Schülerinnen und Schülern, die über den fachlich-inhaltlichen Bereich hinausgehen und auch methodisch-strategische, sozial-kommunikative und persönliche Leistungen berücksichtigen. Leistungen sind niemals wertfrei und bedürfen daher einer regelmäßigen Verständigung und Reflexion. Wir arbeiten mit unterschiedlichen Bewertungs- und Dokumentationsformen, die dem modernen Leistungsbegriff entsprechen.

3.4.2. Die angewandten Leistungs- und Dokumentationsformen

Dabei sind die Erfahrungen der GS 12 und RS 10 zu nutzen und bereits bewährte Formen perspektivisch zu erweitern und weiterzuentwickeln:

- Vorzeigepportfolio (GS 12 arbeitet bereits mit Portfolio)
- Lernentwicklungsgespräch (GS 12 verfügt über Ablaufplan und Protokolle)
- Noten, Zensuren, Punktesystem (GS 12 hat einheitliches Punktesystem)
- Lernstandserhebungen; diese beinhalten eine Selbsteinschätzung des Schülers als auch eine Fremdbeurteilung durch den Lehrer, z. B.:
 - Verlag Volk und Wissen „Das kann ich schon“ Klasse 1 / Sprachbereich
 - Verlag Volk und Wissen „Bist du fit?“ Klasse 2 bis 4 / Sprachbereich
 - Verlag Volk und Wissen „Komplexe Lernstandserhebungen“ Klasse 2 bis 4 / 3 × im Jahr / Sprachbereich
 - Zebra „Diagnosebögen“ / Klasse 2 bis 4 im Sprachbereich
 - Mildenerger / Klasse 2 bis 4 in Mathematik
 - Diesterweg „Flex und Flo“ Diagnostikheft / Klasse 1-4 in Mathematik
 - Wolf Verlag/ Diesterweg/ Klasse 1 bis 4 in / Sachkunde
- verbale Beurteilungen (GS 12 verfügt über Beurteilungsraster in Schuleinführungsphase)
- Tokensystem
- modifizierte Form des Pensenbuchs in den Drittfächern mit Beurteilungsraster (sechs Abstufungen)
- Kompetenztest in den jeweiligen Klassenstufen

3.4.3. Das Erstellen einer Bewertungskonzeption vor allem für die Wahlarbeit

Hierbei kommen folgende Bausteine zum Einsatz:

- Baustein 1: Prozessbewertung (Beobachtung von Gruppen, Beobachtung des Lern- und Arbeitsverhaltens im Angebots- und Projektlernen)
- Baustein 2: Präsentationsbewertung (Bewertung von Vorträgen, Gruppenpräsentation am Ende einer Projektphase, Rollenspiele)
- Baustein 3: Produktbewertung (Lernplakat, künstlerische Arbeiten und Objekte, Themenhefter)

3.4.4. Leistungsbewertung

In den Klassenstufen 1 und 2 erfolgt eine verbale Einschätzung der Schülerleistung. In den Klassenstufen 3 - 7 werden die Leistungen in den Fächern aus dem Kernbereich nach § 59 Abs. 1 und 2 ThürSchulO bewertet. Die Bewertung der Schülerleistung in den Fächern Ethik, evangelische bzw. katholische Religion, Kunsterziehung, Musik, Schulgarten, Sport und Werken der Klassenstufen 1 - 5 soll nach Beschluss der Schulkonferenz durch verbale Einschätzung erfolgen. Dieser Notenverzicht entspricht der individuellen Stärkung des Kindes in seinen Talenten, Neigungen und besonderen Fähigkeiten. Am Ende der Klassenstufe 7 werden die Eltern und Schüler im Rahmen eines Zeugnisgesprächs zur weiteren Schullaufbahn informiert und beraten. Ab der Klassenstufe 8 erhalten die Schüler Noten, die den Anspruchsebenen I bis III nach § 147a (5) ThürSchulO bezüglich der individuellen Schülerleistungen zugeordnet sind:

- die Anspruchsebene I zielt auf den Erwerb des Hauptschulabschlusses
- die Anspruchsebene II zielt auf den Erwerb des Realschulabschlusses
- die Anspruchsebene III zielt auf den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife

Die konkrete Umsetzung der Anspruchsebenen setzen wir ab der 8. Klassenstufe in verschiedenen Unterrichtsfächern um.

3.5. Berufsorientierung

Der Besuch mehrerer Ausbildungsmessen, die Arbeit mit dem Berufswahlpass und der Besuch der „Erfurter Brücke“ zum Thema Bewerbungstraining sind feste Bestandteile unseres Berufsorientierungskonzeptes. Dazu sollen folgende Aktivitäten kommen:

- 7. Klasse: Elternabend in der Handwerkskammer Erfurt
1 Woche Berufe-Ralley in HWK/IHK/Biw/ebz zum Kennenlernen von fünf Berufsfeldern
- 8. Klasse: 1 Woche Berufsfeld-Erkundung (HWK, Biw, ebz)
2 Wochen Betriebspraktikum
- 9. Klasse: 1 Woche Betriebsfelderprobung bzw Betriebspraktikum
2 Wochen Betriebspraktikum
3 Tage Bewerbungstraining, Auswahlverfahren, Eignungstest durch das Berufsinformationszentrum
- 10. Klasse: 1 Woche Betriebspraktikum
Abschlussgespräch durch HWK, IHK, und Arge vor dem Bewerbungszeitraum

Diese Veranstaltungen beinhalten auch:

- Erstellen eigener Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf und Bewerbungsschreiben für Praktikumsplatz und deren elektronischer Verarbeitung
- erste Gespräche mit Berufsberatern / Sozialarbeitern
- Vorbereitung auf das Betriebspraktikum durch ältere Schüler
- selbständige Suche nach einem Praktikumsplatz
- Betriebsexkursionen (ortsansässige Betriebe z. B. Gärtnerei Gloria)
- Einladen und Erfahrungsaustausch von / mit (ehemaligen) Schülern oder Auszubildenden
- Betriebe stellen sich in der Schule vor
- verschiedene Berufe / Berufsfelder kennen lernen, dabei Gruppenpräsentationen in jahrgangsgemischten Teams mit Power Point zu den Berufen erarbeiten

Ergänzend bzw. zusätzlich wird eine Zusammenarbeit mit der IHK Erfurt bei folgenden Aktivitäten bzw. Themen erfolgen:

- Azubis als Lehrer / Bosse als Lehrer
- IHK-Kompetenzcheck
- Vermittlung in Ausbildung, Bewerbungstraining, Werbung für duale Ausbildung in der Region (Bundesprojekt Passgenaue Besetzung)
- Lehrstellenvermittlung für Jugendliche mit Migrationshintergrund oder Geflüchtete
- Kontaktherstellung für Betriebsbesichtigungen
- Einladung des Lehrerkollegiums zu Informationsveranstaltungen "Duale Ausbildung" inklusive Betriebsrundgänge

Ergänzend bzw. zusätzlich wird eine Zusammenarbeit mit der HWK Erfurt bei folgenden Aktivitäten bzw. Themen erfolgen:

- Vorstellung von Karrierewegen im Handwerk für interessierte Schüler
- Beteiligung an themengebundenen Elternversammlungen zur Berufsorientierung
- Nutzung der Angebote der Schule zu den Aktionen wie Girls- und Boysday sowie der Woche der Ausbildung
- Unterstützung der Schule bei Durchführungen von Berufsinformationsmessen

3.6. Eine Besonderheit - Das Sportprofil der TGS, ein koedukatives, wahlobligatorisches Sportkurssystem von Klasse 7-12

Ein außergewöhnliches Sportprofil in der RS 10 findet seit langer Zeit großes Interesse bei Schülern und Eltern und wird in der TGS fortgesetzt und ausgebaut. Ein wahlobligatorisches, koedukatives Kurssystem ist der Grund dafür.

Neben einer Kernsportstunde wird den Schülern eine Auswahl von verschiedenen Sportarten angeboten und als Doppelstunde unterrichtet. So haben die Schüler die Möglichkeit, eine für sie interessante Sportart kennen zu lernen. Den Schülern stehen pro Halbjahr bis zu 4 unterschiedliche Möglichkeiten offen. Da die Sportkurse in der Regel nach der 6. Stunde beginnen, um jedem Schüler die Möglichkeit der Teilnahme zu gewähren, fügt sich das Kurssystem gut in das offene und gebundene Ganztagsangebot der TGS ein. Somit ergeben sich für die Gestaltung des Unterrichts vielfältige Möglichkeiten.

Der Nachmittag gehört dem Sport. Durch die Selbsteinwahl der Schüler ist ihr Engagement entsprechend hoch und der Unterricht hat dann schon fast Trainingscharakter.

Neben den typischen Sportsportarten Volley-, Hand-, Fuß-, und Basketball laufen zum Beispiel in diesem Halbjahr Kurse im alpinen Ski, Judo, Schwimmen, Inline Skating, Baseball, Badminton und Tischtennis. Mit viel Freude bereitet sich zur Zeit eine Sportgruppe auf das alpine Skilager vor, das im Januar in Österreich seinen Höhepunkt findet. Ebenso engagiert ziehen die Schwimmer in der Süd-Schwimmhalle ihre Bahnen, oder drehen die Eisläufer in der Eishalle ihre Runden.

Problemlos verläuft auch der gemeinsame Unterricht von Jungen und Mädchen. Hier wird gegenseitige Achtung, Akzeptanz und Toleranz geschult und praktiziert. Die Bereitschaft zu gegenseitiger Hilfe und die Achtung der Leistung des Anderen schulen die Sozialkompetenz entsprechend. Auch hat man gute Erfahrung in Fragen der Integration durch jahrgangsübergreifende Unterrichtsformen gemacht. Die „Neuen“ lernen von den erfahrenen Sportlern und diese wiederum übernehmen eine positive Vorbildrolle.

Das Kurssystem im Sport beginnt an der TGS erst mit der 7. Klasse, da erst jetzt eine Spezialisierung einsetzen sollte. Es eröffnet einem sportbegeisterten Schüler von der 7. bis zur 12. Klasse die Möglichkeit 10 verschiedene Sportarten intensiver kennen zu lernen und auszuüben. So ist es auch nicht verwunderlich, dass sich die überwiegende Mehrheit in der 10. Klasse jedes Jahr zur Sportprüfung melden und diese erfolgreich absolvieren.

Das Sportkurssystem kommt auch den Lehramtsanwärtern im Fach Sport Jahr für Jahr zu gute. Für sie ist das ein guter Einstieg in ihre Referendarzeit, da sie ihre Spezialkenntnisse gut in einen Kurs einbringen können.

Eine weitere positive Auswirkung sind die sportlichen Erfolge, die unsere Regelschule bisher zu verzeichnen hatte. Von Stadt-, Regional- oder Landesfinalsiegen bis zu Teilnahmen am Bundeswettbewerb "Jugend trainiert für Olympia" berichten viele Pokale und Urkunden in den Vitrinen im Foyer der Schule.

Manch ein Schüler wird einen weiteren Schulweg in Kauf nehmen, um an der TGS Hochheim im Unterricht seine Lieblingssportart ausüben zu können.

3.7. Projektarbeit / Projektlernen

Einen großen Teil des Schullebens wird das Projektlernen einnehmen. Gemeinsame Planungsprozesse der Lerngruppe von der Informations- und Materialbeschaffung bis zur Ergebnispräsentation bestimmen diese Form der Öffnung des Unterrichts.

Alle Überlegungen sind pädagogisches zum Teil praxiserprobtes Gedankengut, das sich bereits bewährt hat oder einer Weiterentwicklung bedarf. Diese Ausführungen unterliegen deshalb einem Prozesscharakter mit möglichen Modifikationen, einem Innehalten oder gar einem enthusiastischen Voranschreiten. Hier gibt es traditionelle Schulprojekte, die fortgeführt werden, aber auch neue Gemeinschaftsprojekte, die initiiert werden sollen, Beispiele:

- „Die Wiese“ (Wiesenpflanzen, Wiesentiere, Dürer: Rasenstück, Betrachtung des Biotops „Wiese“ unter dem Mikroskop, Untersuchen von Bakterien usw.)
- Biotop „Wald“
- Lernwerkstatt „Bach und Teich“ Klasse 3 bis 8
- Schulgarten/ ökologische Anbauweise
- Heimatland „Thüringen“
- Heimatstadt „Erfurt“
- Literarische Projekte („Gedichte für Groß und Klein“, Lesewettstreit in der Schule und Teilnahme am Stadtausscheid, „Kleine und große Schreibkünstler“, Klassiker im Kinder- und Jugendbuchbereich, Lesungen mit Autoren u.a. des Friedrich-Bödecker-Kreises e. V.)
- Gesundheitsprojekt (gesundes Frühstück, Klasse 2000, AOK-Angebote, Milchverkauf, Drogenprävention)
- durch Eigeninitiative Kuchenverkauf bzw. gesunde Brote der Elternschaft (Erlöse für gemeinsame Schul-oder Hilfsprojekte)
- Schulchor
- Instrumentenkarussell
- Schultheater (jährliche Schultheatertage)
- Schulmusicalaufführungen
- Sportprojekte / 3- Tages- Projekt (Kletterwand, Kanustation, Faustball, Fußballturnier, Fitnesstest)
- Sportfest und Pizzacup
- Medienprojekt (Hörspiel, Interview, Trickfilm, Musik- CD)
- „Adam Ries“- Projekte
- Känguru- Wettbewerb
- Streitschlichter-Projekt

- Ausstellungen zu ausgewählten Künstlern (z. B. Friedensreich Hundertwasser) im Schulgebäude künftig jahrgangsübergreifend thematisieren, dabei Zusammenarbeit mit externen Künstlern aus Malschule
- jährlicher Adventsmarkt mit Präsentation sowie Verkauf selbsterstellter Objekte (Schulveranstaltung) und Einnahmen für ein gemeinnütziges Projekt nutzen
- Das gemeinsame Schulfest am 22. 4.2016 war exemplarisch für das Zusammenwachsen. Hier besonders durch den Fußballwettbewerb: „Klein und Groß“ bilden eine gemeinsame Mannschaft.

3.8. Rhythmisierung des Schulalltags

Die Stundentafel ist als Anlage 3 beigelegt. Diese ist bis Klassenstufe 10 detailliert ausgeformt. Für die Klassenstufen 11-12 gilt die Stundentafel für die gymnasiale Oberstufe gemäß Thüringer Schulordnung.

Der Schulalltag soll 07:30 Uhr beginnen und um 16:40 Uhr enden. Nach einer Phase des Ankommens sind fünf Blöcke mit jeweils drei 30 min (Unterrichts-) Einheiten vorgesehen. Innerhalb dieser Blöcke sind große Pausen zu je 30 min frei gestaltbar.

		<i>Beispiel Primarstufe</i>	<i>Beispiel Sekundarstufe</i>
7.30-8.00	Ankommen	<i>Ankommen</i>	<i>Ankommen</i>
8.00-8.30	Block1	<i>Mathematik</i>	<i>Englisch</i>
8.35-9.05		<i>Mathematik</i>	<i>Frühstückspause</i>
9.10-9.40		<i>Frühstückspause</i>	<i>Physik</i>
9.45-10.15	Block2	<i>HSK</i>	<i>Physik</i>
10.20-10.50		<i>HSK</i>	<i>Mathematik</i>
10.55-11.25		<i>Hofpause</i>	<i>Mathematik</i>
11.30-12.00	Block3	<i>Deutsch</i>	<i>Hofpause</i>
12.05-12.35		<i>Deutsch</i>	<i>Deutsch</i>
12.40-13.10		<i>Mittagspause</i>	<i>Geografie</i>
13.15-13.45	Block4	<i>Englisch</i>	<i>Mittagspause</i>
13.50-14.20		<i>Hort</i>	<i>Mittagspause</i>
14.25-14.55		<i>Arb.gemeinschaften</i>	<i>WRT</i>
15.00-15.30	Block 5	<i>Arb.gemeinschaften</i>	<i>WRT</i>
15.35-16.05		<i>Hort</i>	<i>WRT</i>
16.10-16.40			

Tab.3: Rhythmisierung des Schulalltags

3.9. Elternarbeit (die Gestaltung der Information und Beratung der Eltern und der Schüler)

Ziel der Beratung und Orientierung von Eltern und Schülern ist es, dass diese von Beginn an über den Entwicklungsstand an unserer Schule informiert sein sollen, d.h. vom Kindergarten bis zum Haupt- bzw. Realschulabschluss oder Abitur haben sie einen fortlaufenden Überblick über den aktuellen Bildungs- und Entwicklungsstand.

Diese sich ergänzenden Beratungsangebote geben Eltern und Schülern während der gesamten Schulbesuchszeit an unserer TGS die Sicherheit, jederzeit mit

verantwortungsvollen Pädagogen gemeinsam die richtige Entscheidung im Sinne des Schülers treffen zu können.

Feststehende Informationsveranstaltungen wie Elternabende, Elternsprechtage und Lernentwicklungsgespräche werden erweitert durch verschiedene Schullaufbahnberatungen an entscheidenden Schnittstellen im Laufe der Schulzeit (siehe Anlage 2.)

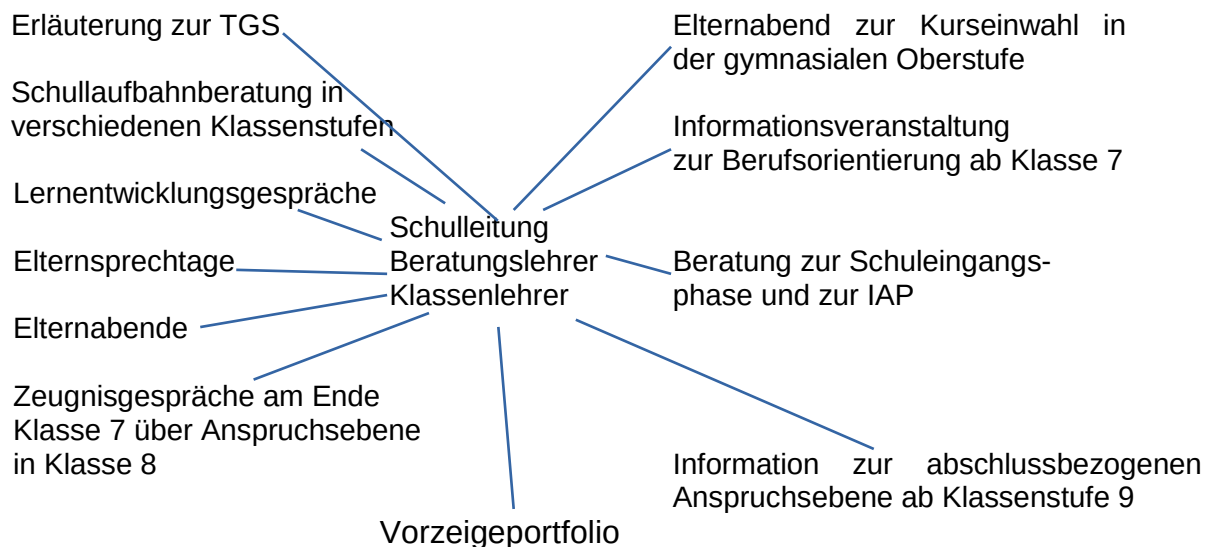


Abbildung 3: Übersicht zur Elternarbeit

3.10. Außerunterrichtliche Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote

Nach dem Unterricht finden die Kinder der Klassenstufe 1 – 4 hier einen Ort des Wohlfühlens, an dem sie ihre individuellen Stärken und Begabungen entdecken und fördern, sich allseitig entwickeln und persönlich entfalten können. Eine verlässliche Betreuung, Beobachtung und Begleitung der Kinder steht hier im Mittelpunkt. Durch die „offene Arbeit“ sind wir vom Prinzip „ein Raum, eine Gruppe, ein Erzieher“ weggekommen. Unsere Ganztagsbetreuung orientiert sich am Thüringer Bildungsplan. Bei vielfältigen Gelegenheiten sind für unsere Kinder die im Bildungsplan benannten Bildungsbereiche erlebbar. Die Kinder lernen in unserer offenen Freizeitgestaltung altersgemischt Werte und Normen im gegenseitigen Miteinander kennen. Es wird darauf geachtet, dass die Kinder freundschaftlich miteinander umgehen, sich gegenseitig achten und respektieren, Meinungen anderer anerkennen und für sich und andere Verantwortung übernehmen. Sie wissen, dass das Zusammenleben mit anderen bestimmte Regeln erfordert, die entwickelt, akzeptiert und eingehalten werden müssen, die man aber auch gemeinsam verändern kann. Die Befähigung der Kinder zu Kritik und Selbstkritik ist uns wichtig.

Die Lernzeit montags, mittwochs und donnerstags wird ausschließlich zur Erledigung der Hausaufgaben genutzt, um eine ruhige Arbeitsatmosphäre zu gewährleisten. Wir möchten somit dem selbständigen Anwenden von Wissen mehr Aufmerksamkeit schenken. Die Lernzeit erfolgt auf Jahrgangsebene. Die Erzieherin ist Ansprechpartner und gibt, wenn nötig, Hilfestellung und unterschreibt die erledigten Aufgaben. Prinzipiell obliegt die Vergabe und Kontrolle der Lernaufgaben dem Lehrer! Wurde die Hausaufgabe nicht verstanden oder war zu umfangreich und konnte vom Kind nicht in angemessener Zeit bewältigt werden, kann das zum Abbruch der Hausaufgaben führen.

Auch für die Klassenstufen 5 – 6 möchten wir ein Ganztagsangebot (§ 11 ThürSchulG) vorhalten, was sich besonders auf die Hausaufgabenbetreuung bezieht.

3.10.1. Kreativangebote

Für eine aktive Freizeitgestaltung stehen den Kindern vielfältige Kreativangebote der Erzieher und Funktionszimmer wie Malzimmer, Spielothek, Schreibwerkstatt, Bauzimmer, Lesecke usw. zur Verfügung. Das aktive Spielen im Freien steht hier genauso im Fokus, wie die sportlichen Betätigungen der Kinder mit einer Vielzahl von sportlichen Spielgeräten, der Kletterwand, der Tischtennisplatte, dem Basketballkorb, der Torwand und dem Kinderspielplatz.

Die Betreuungszeiten sind im Frühhort von 6.45 Uhr bis 7.35 Uhr und im Späthort: von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Folgende Freizeitangebote gibt es jeweils dienstags und freitags:

- Schach für Anfänger und Fortgeschrittene
- Tanzen
- Schneiderlein – Textilgestaltung
- Mathe – Knobelclub Einstein
- 10 – Finger Tastschreiben
- Ballspiele
- Fahrbibliothek für alle Kinder

3.10.2. Projekte, Feste und Vorhaben

Eine aktive und erlebnisreiche Feriengestaltung bieten wir in den Ferien von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr. Durch monatliche Projekte oder Feste werden die Kinder zu einer gesundheitsbewussten Lebensweise angehalten. Wir fördern die Freude an der Natur, die Bereitschaft sorgsam mit Pflanzen und Tieren umzugehen und sich umweltfreundlich zu verhalten, z. B. sparsam mit Materialien umzugehen. Innerhalb des Schuljahres sollen folgende Monatsprojekte stattfinden:

- September: Igelprojekt
- Oktober: Halloween
- November: Martini, Adventsmarkt vorbereiten
- Dezember: „Wir warten auf Weihnachten“ – Wichtelwerkstatt
- Januar: Lese-Wunsch-Punsch-Tag
- Februar: Zicke-Zacke-Rosenmontagsfeier
- März: Osterprojekt
- April: „gesund in den Mund“
- Mai: Kräuterhexenküche
- Juni: Kindertag, kleine Gartenparty

3.10.3. Einzelprojekte

3.10.3.1. Projekt Fußball

Die AG Fußball im Rahmen der Schuljugendarbeit gibt den sportbegeisterten Schülern die Möglichkeit, ihren Interessen und Neigungen nachzukommen. Inhaltliche Schwerpunkte und Ziele sind:

- Schulung und Entwicklung der technischen Fertigkeiten und taktischen Fähigkeiten der Schüler durch entsprechende Trainingsmethoden

- Einsatz von wettkampfnahen Übungen zur Verbesserung der Spielfähigkeit
- Vermittlung von Kenntnissen zu den Spielregeln
- aktive Förderung und Entwicklung der Motivation für sportlichen Leistungswillen der Schüler
- Entwicklung eines Zusammengehörigkeitsgefühl der Schüler
- Förderung der Teamfähigkeit
- regelmäßige Teilnahme an außerschulischen Wettkämpfen, um dem Bedürfnis der Schüler nach Leistungsvergleichen nachzukommen

3.10.3.2. Projekt Mädchenfußball

Im regionalen Zusammenhang steht dieses Projekt in enger Verbindung mit dem SV Empor Hochheim e.V. Hilfe, Unterstützung und Erfahrungsaustausch bilden die gemeinsame Basis der Zusammenarbeit.

Hier werden Grundlagen, zum Teil erste Bewegungserfahrungen, durch die Mädchen gesammelt. Die Schülerinnen erhalten vertiefte Kenntnisse über die Regeln im Fußball. Im Spiel wird Gelerntes angewandt und in spielerischer Form umgesetzt. In vielen Spielformen werden die Teamfähigkeit und das Mannschaftsgefühl besonders gefördert. Die Befähigung auch in der Freizeit weiter Fußball zu spielen und andere Kinder dafür zu begeistern, werden gewollte Nebeneffekte sein.

Über Jahre soll so eine Mädchenfußballmannschaft der Schule entstehen, in der Schülerinnen gemeinsam miteinander ein Teil ihrer Freizeit verbringen, Freundschaften knüpfen und Teamgeist aufbauen.

3.10.3.3. Projekt Digitale Fotografie und Bildbearbeitung

„Knipsen“ mit einer digitalen Kamera in der Vollautomatik kann jeder. Doch ist das Ergebnis immer zufriedenstellend? Auf den richtigen Einsatz des Werkzeugs Fotoapparat kommt es an; um den Weg zum besseren Foto zu finden. Das soll in dem Projekt erreicht werden.

Im Wechsel zwischen Theorie und Praxis soll fotografisches und physikalisches Grundlagenwissen der digitalen Fotografie vermittelt werden. Themenbereich ist der Ortsteil Hochheim mit seiner Ökonomie und Ökologie. Gewerbe, Handwerk, Naturschutzgebiete und ortsnahe Flurstücke sollen mit der Kamera neu entdeckt und in einer Präsentation zusammengefasst werden. Die entstandenen Fotos werden im Team ausgewertet und für unterschiedliche Präsentationen aufbereitet.

3.10.3.4. Projekt Offene Computerstunde

Projekthalte und -ziele:

- Erlernen der Nutzungsmöglichkeiten des Internets und des Handys
- Schutz vor Gefahren mit elektronischen Medien und Aufklärung über Urheberrechte von Internetbeiträgen (Bilder, Musik, Dokumenten usw.)
- Hilfen für Internet- und E-Mail-Einsteiger
- Chat, ICQ, YouTube und Co. - gemeinsam chatten, Videos anschauen und spielen
- Grundlagenschulung in Word, Power Point, Excel und Bildbearbeitung
- Hilfestellung bei der Erstellung von Projektarbeiten am Computer und beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen
- Nutzung von Medien bei der Hausaufgabenerledigung

3.10.3.5. Projekt Schulsanitäter

Projekthalt und -ziel:

- Erwerben von Kenntnissen zur Ersten Hilfe und zu den wichtigsten lebensrettenden Maßnahmen sowie ständige Auffrischung dieses Wissens
- Aufbau einer funktionierenden Schulsanitätergruppe in der Schule (Ausstattung mit zwei Handys, T-Shirts usw.)
- Einrichtung eines Sanitätsschranks, der im Notfall von den Sanitätern sofort genutzt werden kann
- Erstellen von Dienstplänen für die Hofpausen, Sportfeste usw.

3.10.3.6. Projekt Kreative Schreibwerkstatt Englisch

Projekthalt und -ziel:

- Förderung der Kreativität bei Textproduktion
- Erwerben von Fähigkeiten zum Erstellen von Texten in englischer Sprache
- Kennenlernen von Kultur und Geschichte englischsprachiger Staaten
- Festigen der Sprachkenntnisse

3.11. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Im Laufe der letzten Jahre haben sich im außerschulischen Bereich verlässliche Partner etabliert, die das Schulleben in vielseitiger Hinsicht entwicklungsfördernd, interessant, teambildend und lehrreich gestalten. So konnten mit einigen feste Kooperationsverträge abgeschlossen werden und mit anderen arbeitet die Schule projektbezogen zusammen.

Feste Kooperationsverträge wird unser Schule weiterführen mit:

- drei Kindergärten (evangelischer, katholischer Kindergarten Hochheim und KITA „Rasselbande“)
- den Kooperationspartnern innerhalb der „Landesstrategie zur praxisnahen Berufsorientierung in Thüringen“ für die Klassen 7- 9
- dem Jugendamt zur Gestaltung der Schuljugendarbeit mit mehreren Arbeitsgemeinschaften
- dem SV Empor e.V. im Bereich des Fußballspiels für Jungen und Mädchen
- den Schulfördervereinen

Feste projektbezogene Zusammenarbeit wird weiterhin stattfinden mit:

- der „Erfurter Brücke“
- dem Berufsinformationszentrum Erfurt
- der „Bambini“ Feuerwehr in Hochheim
- der Fahrbibliothek Erfurt

4. Erforderliche weitere Maßnahmen auf Grund der Schulartänderung

4.1. Fremdsprachenkonzept

Nach § 5 Abs. 3 ThürSchulG besteht die Möglichkeit bereits in den Klassenstufen 1 und 2 Fremdsprachenunterricht zu erteilen. Nach Rahmenstundentafel für Grundschulen (§ 44 Abs.1 ThürSchulO) können dafür die Ergänzungsstunden zur Entwicklung des eigenständigen Profils für die TGS Hochheim genutzt werden. Ab Klasse 3 wird die erste Fremdsprache angeboten (siehe Rahmenstundentafel).

Die 1. Fremdsprache Englisch wird in den Klassen 5 - 12 durchgehend unterrichtet.

In der 2. Fremdsprache Französisch findet in den Klassenstufen 5 und 6 der Unterricht im Kernbereich mit insgesamt 2 Wochenstunden statt, aufgeteilt auf beide Schuljahre. Ab der Klasse 7 kann Französisch im Wahlpflichtbereich als 2. Fremdsprache weiter belegt werden.

Beachtet wird die Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II bezüglich des Fremdsprachenunterrichts gemäß Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.07.1972 i.d.F. vom 07.02.2013. Danach müssen Schüler, die bis zum Eintritt in die gymnasiale Oberstufe keinen durchgehenden Unterricht in einer zweiten Fremdsprache erhalten haben, in der gymnasialen Oberstufe durchgehend Unterricht in einer zweiten Fremdsprache mit einem Volumen von 12 Jahreswochenstunden belegen und dürfen dabei kein Schulhalbjahr in der Qualifikationsphase mit 0 Punkten abschließen. In Klassenstufe 10 (Einführungsphase in die gymnasiale Oberstufe) muss ein Schüler 6 Stunden Unterricht in der neu einsetzenden 2. Fremdsprache erhalten. Das wird z.B. durch einen genehmigten Wechsel des Wahlpflichtfaches und Hinzuziehung von flexiblen Stunden ermöglicht. Mit dem Kurs grundlegendes Anforderungsniveau (3 h in Klassenstufe 11, 3 Stunden in Klassenstufe 12) erfüllt er dann die KMK-Anforderungen.

Das Angebot einer 3. Fremdsprache hängt von den dann vorhandenen Lehrmöglichkeiten und den möglichen Kursgrößen ab.

4.2. Fortbildungsplan für die Lehrkräfte

Für die künftige TGS Erfurt-Hochheim wurde im Rahmen des § 36 Abs. 1 ThürLbG ein Fortbildungsplan erarbeitet, der die Entwicklungsschwerpunkte einer Thüringer Gemeinschaftsschule berücksichtigt, insbesondere betrifft das die Schwerpunkte differenziertes Unterrichten, Unterrichtsorganisation und Bewertung. Um für das Alltagshandeln der TGS die erforderlichen Kompetenzen des Stammpersonals der GS 12 und RS 10 für offene, individualisierende Lernformen zu entwickeln oder auszubauen, sind folgende gemeinsame Fortbildungen beider Kollegien bereits im Schuljahr 2016/ 2017 geplant:

Datum	Thema
30. September 2016	Schulbesuch TGS „Herbsleben“
28. Oktober 2016	Schulbesuch TGS „Kaleidoskopschule“ Jena
2. Schulhalbjahr	Schulbesuch TGS „Lobdeburgschule“ Jena
1./2. Schulhalbjahr	„Methodentraining“
1. Schulhalbjahr	„Differenzierungsmatrizen“
2. Schulhalbjahr	„Offene Lernformen und bewegtes Lernen in der TGS“ Fraunhofer Institut Erfurt

Tab. 4: gemeinsamer Fortbildungsplan der GS 12 und RS 10 im Schuljahr 2016/2017

4.3. Aufnahmebedingungen an der TGS

In der Übergangsphase haben die an der ehemaligen Grund- und Regelschule eingeschulten Schüler grundsätzlich die Möglichkeit, an der TGS zu bleiben. Für die Aufnahme von weiteren Schülern an die TGS soll der folgende Stufenplan gelten. Priorität hat die jeweils vorgenannte Stufe. Ist die Aufnahmekapazität so, dass nicht

alle Schüler der jeweiligen Stufe aufgenommen werden können, wird für die noch zu vergebenden Plätze innerhalb der Stufe gelöst.

Stufenplan:

1. Schüler mit dem Hauptwohnsitz in den Ortschaften Bischleben-Stedten, Fienstedt, Hochheim, Möbisburg-Rhoda, Molsdorf und Schmira
2. Schüler, die bisher die Grundschulen in Möbisburg-Rhoda und Im Gebreite besucht haben
3. Schüler aus dem weiteren Gebiet der Stadt Erfurt
4. Gastschüler von außerhalb Erfurts

4.4. Personalentwicklung

Der Begriff Personalentwicklung hat eine qualitative und quantitative Bedeutung. Qualitativ besteht im Zusammenhang mit der Schulentwicklung die Notwendigkeit, dass sich das gesamte Schulpersonal der Entwicklung der Spezifik der TGS stellt. Diese besteht in der besonderen Heterogenität in den Lerngruppen, in denen Kinder und Jugendliche mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen optimal individuell gefördert werden müssen. Dies ist nur durch einen offenen, handlungsorientierten Unterricht möglich.

Die Entwicklung offener, individualisierender Lernformen als Alltagsform ist Kernziel der Schulentwicklung. Das Personal der TGS muss über die erforderlichen Kompetenzen und Qualifikationen verfügen oder sich diese aneignen, um sie in Alltagshandeln umzusetzen. Hierzu ist ein klares Bekenntnis, sich diesem Ziel zu stellen, erforderlich. Das Staatliche Schulamt unterstützt diesen Prozess durch die erforderlichen Personalmaßnahmen. Das derzeitige Stammpersonal der GS und der RS erhält die Gelegenheit, sein Interesse für die Schulentwicklung im Sinne dieses Konzepts und dessen Weiterentwicklung zu bekunden.

Mit dem Aufwachsen der Schule durch steigende Schülerzahlen benötigtes zusätzliches pädagogisches Personal soll im Zuge der schulscharfen Stellenausschreibung, an der die TGS teilnehmen darf, beworben und eingestellt werden.

Die Schulleitung ist mit der Gründung der Gemeinschaftsschule über eine spezifische Ausschreibung durch das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport neu zu besetzen.

4.5. Investive Maßnahmen

4.5.1. Raumkonzept

Das Raumkonzept wird erstellt für eine 3-zügige TGS mit den Klassen 1 bis 12. Das bedeutet, wir benötigen Räume für 36 Klassen (bzw. Leistungskurse). Die Klassenräume der unteren Klassen sind gleichzeitig Hortgruppenräume, die Fachräume werden ebenfalls für Freizeitangebote am Nachmittag genutzt. Darüber hinaus benötigt die Schule einen kombinierten Speiseraum (mit anliegender Essenausgabe oder Küche) und Festsaal (Aula), evtl. teilbar mit Bühne und entsprechender Bestuhlung für die Mittagessenversorgung von 36 Klassen und für Schulveranstaltungen (Theaterbestuhlung), Lehrerzimmer, Vorbereitungsräume, Förderräume für den mobilen sonderpädagogischen Dienst zur Einzel- und Gruppenförderung im Rahmen der Inklusion, auch nutzbar als Beratungsräume (z.B.

Elterngespräche), Sanitätsraum zur Versorgung und Lagerung verletzter oder erkrankter Schüler oder Kollegen. Sekretariat, Schulleitungszimmer, Sanitäreinrichtungen. Auf einen dezentralen Schulhof mit altersgerechten Spielgeräten, auch für den Hort sollte geachtet werden.

Klasse 1 bis 3

- **9 Klassenräume** mit Computerinsel/ Internetanschluss (WLAN-Drucker zentral), drei davon mit Whiteboard, ausreichend Platz für Garderoben und Ablagen/Regale.
- **2 Kreativräume**
 1. Raum: in Klassenzimmergröße für Zeichnen mit 6 Spülbecken mit Wasseranschluss und Abfluss, Spezialbestuhlung, Spezialregale zur Aufbewahrung und Trocknen von Schülerarbeiten
 2. Raum: in Hälfte geteilt, erste Hälfte Werkraum für Kleingruppe, zweite Hälfte (zwischen Zeichnen und Werkenraum) als Materialraum mit Spezialauszugschränken für Papier, Pappe und Stoffe und andere Regale für Papier- und Textilverarbeitung sowie Farbgestaltung.
- **1 Bewegungsraum** für Musik, Religion, Ethik, Ruheraum für Klasse 1 (Hort), ausgestattet mit Teppichboden, Stapelhockern, Yogamatten und Regalen für Musikinstrumente und Materialien für den Ethik- und Religionsunterricht.

Klasse 4 bis 6

- **9 Klassenräume** mit Computerinsel/ Internetanschluss (WLAN-Drucker zentral), drei davon mit Whiteboard, ausreichend Platz für Garderoben und Ranzenregale oder Schülerschränke
- **Computerkabinett** für die Kurse Medienkompetenz und Fremdsprachenunterricht
- **Fachkabinett** für natur- und gesellschaftswissenschaftliche Fächer (Biologie, Geographie, Geschichte, Heimat- und Sachkunde) mit Material- und Vorbereitungsraum auch zur Nutzung für die naturwissenschaftlichen Experimente des Heimatkundeunterrichts.

Klasse 7 bis 12

- **10 allgemeine Unterrichtsräume** einschließlich Ausstattung aller Räume mit Lehrercomputer, Videoprojektor und Pylonentafeln
- **6 Kursräume**, einige davon teilbar für Arbeit in Kleingruppen und Differenzierung
- **2 Fachräume** Geografie/Geschichte mit interaktiven Whiteboards und entsprechender Kartensoftware
- **1 Fachraum** Kunst/Musik/Darstellen und Gestalten als großer Raum mit Bühne, in 3 Räume teilbar
- **1 Vorbereitungs- und Sammlungsraum** Musik/Darstellen und Gestalten
- **1 Vorbereitungs- und Trockenraum** Kunst
- **2 Fachräume** Physik/Astronomie/Natur und Technik
- **1 Vorbereitungs- und Sammlungsraum** Physik/Astronomie/Natur und Technik, inklusive Zugang zu beiden Fachräumen
- **2 Fachräume** Chemie/Biologie/Mensch-Natur-Technik
- **1 Vorbereitungsraum** Chemie
- **1 Vorbereitungs- und Sammlungsraum** Biologie/Mensch-Natur-Technik
- **1 Computerraum**

Gemeinschaftsräume (für alle Klassenstufen)

- **1 Lehrküche/Hauswirtschaftsraum** mit mindestens 3 Herden, Kühl- und Gefrierschrank, Waschtrockner
- **1 Bibliothek**
- **1 Medienraum**
- **2 Fachräume** Werken/Technisches Werken/Technik und Wirtschaft und Recht, davon einer mit höhenverstellbaren Bänken und Ausstattung zur Holzbearbeitung, der andere mit Ausstattung zur Metallbearbeitung
- **1 Vorbereitungsraum** Werken/ Technisches Werken/Technik und Wirtschaft und Recht mit Zugang zu beiden vorgenannten Räumen
- **überdachte Außenbereiche** zur Durchführung von Bewegungspausen im Freien und bei Schlechtwetter
- **Turnhalle** (siehe dazu auch 4.5.3)

4.5.2. Erforderliche Investitionen

4.5.2.1. Investitionen im Bereich Schulgebäude

Entsprechend dem Raumkonzept für die zu errichtende TGS (siehe Punkt 4.5.1.) ergibt sich unter Einbeziehung der Bereitstellung von 6 Differenzierungsräumen ein Bedarf von 46 Unterrichtsräumen. Notwendige Fachkabinette sind darin bereits enthalten. Abzüglich des vorhandenen Bestandes in der heutigen Grund- und Regelschule von 14 Räumen (siehe Punkt 2.2.) besteht die Notwendigkeit der Schaffung von 32 Unterrichtsräumen à 60 m².

Unter Einrechnung aller notwendigen Nebenräume wie Vorbereitungsräume, Toiletten, Flure etc. ergibt sich eine zu errichtende Bruttogeschossfläche von 3.840 m². Dabei haben wir zur Berechnung der voraussichtlichen Investitionskosten die reine benötigte Fläche für die Unterrichtsräume (32 Räume à 60 m² = 1.920 m²) mit dem Faktor 2 multipliziert.

Bei Annahme der Kosten aus der Machbarkeitsstudie der Stadtverwaltung Erfurt zur Gemeinschaftsschule Erfurt-Hochheim vom 09. Mai 2015 mit 1150,00€ / m² ergibt sich eine Investitionssumme für den Neubau von 4,416 Mio. EUR.

Ob und wie hoch eventuell Investitionen in die bestehenden Gebäude notwendig bzw. wünschenswert sind, wurde hierbei nicht betrachtet. Da Fassade, Fenster, Dach, Funktionsflächen und viele Räume in einem äußerlich guten Zustand sind, wären Kosten dafür allenfalls in einem sehr überschaubaren Rahmen anzusetzen. Letztlich bleibt dies einer detaillierten Betrachtung vorbehalten und kann auch zeitlich getrennt vom notwendigen Neubau realisiert werden.

4.5.2.2. Investitionen im Turnhallenbereich

Die Turnhalle ist 450 m² groß. Es ist somit keine Zwei-Felder-Halle, weil diese eine Fläche von 600 m² hätte. Somit ist eine Doppelbelegung im Bereich Grundschule möglich, für die größeren Schüler nicht.

Der Bedarf für eine dreizügige TGS der Klassen 1 – 12 ergibt sich wie folgt:

Pflichtsport Klasse 1-4: 3 x 10 h/Woche = 30 Stunden (Schwimmen berücksichtigt)

Pflichtsport Klasse 5-12: 3 x 22 h/Woche = 66 Stunden (inkl. gymnasialer Oberstufe)

Unter der Annahme der Doppelbelegung bei Grundschulklassen ergibt sich ein Bedarf von 15 (30 Stunden in Doppelbelegung) + 66 = 81 Stunden Sport/Woche. Selbst bei einer Doppelbelegung für alle Grundschulklasse ergibt sich für eine dreizügige Gemeinschaftsschule (1-12. Klasse) ein Bedarf von 81 Stunden Sport/Woche. Die aktuelle Kapazität beträgt bei 8 Stunden/Tag (8 – 16 Uhr) = 40 Stunden/Woche und bei 10 Stunden/Tag (7-17 Uhr) = 50 Stunden/Woche. Somit fehlt eine Hallenkapazität von mindestens 31 Stunden/Woche, realistisch von 41 Stunden/Woche.

Es handelt sich bei diesen Betrachtungen ausschließlich um den Pflichtsport der TGS. In diesen Bedarf ist weder das Angebot der Schuljugendarbeit noch der Hortsport eingerechnet. Es ist ebenfalls nicht mit betrachtet, dass die Sporthalle auch von der Grundschule im Gebreite genutzt wird und die Halle für Veranstaltungen wie Dorffeste Fasching, Kirmes usw. genutzt wird, da Hochheim über kein entsprechenden Gemeindesaal verfügt. Auch unter Nutzung des gegenüberliegenden Sportplatzes im Sommer ist dieser Bedarf nicht zu decken. Es müssen zusätzliche Sportstätten angemietet werden, die für die Stadt Erfurt zusätzliche Kosten verursachen würden.

Es wird daher empfohlen, im Rahmen der vorgenannten investiven Maßnahmen ein Sporthallenan- bzw. –erweiterungsbau mit einer Fläche von 300 m² einzuplanen. Bei einer Hallenfläche (Sportfläche) von ca. 300 m² ergeben sich eine Nettofläche des Gebäudes von ca. 400 m² (inkl. Umkleiden, WCs, Lager, Technik etc.) und eine Bruttofläche von ca. 500 m². Der Kostenkennwert für eine vergleichbare Sport- und Mehrzweckhalle liegt bei ca. 1.500 EUR/m². Somit ergeben sich nach DIN 267 in den Kostengruppen 300 und 400 Bruttobaukosten von 500 m² BGF x 1.500 EUR/m² = 750.000,00 EUR.

4.5.2.3. Investives Fazit

Wie bereits in Punkt 2.1. dargestellt, wird spätestens mit dem Schuljahr 2017/2018 die Anzahl der Grundschüler die vorhandenen Kapazitäten überschreiten. Dieser Fakt setzt sich in den folgenden Jahren mit steigender Dynamik fort. Mit Blick darauf als auch das planmäßige Aufwachsen der TGS ist es zwingend erforderlich, dass zusätzliche Raumkapazitäten zum Schuljahresbeginn 2018/2019 geschaffen sind. Insoweit muss bis dahin das Neubauvorhaben oder ein erster Bauabschnitt realisiert und nutzbar sein.

5. Anlagen
Anlage 1 - Ablaufplan/Zeitplan/Checkliste
[siehe dazu 1. Präambel]

Lfd. Nr.	Inhalt	Datum	Bemerkungen
01	Beschluss der Schulkonferenz der GS 12 „Wir wollen TGS werden“	02.03.16	Liegt vor
02	Beschluss der Schulkonferenz der RS 10 „Wir wollen TGS werden“	22.09.10	Liegt vor
03	Erarbeitung des Konzeptes	07.09.16	Liegt vor
04	Vorabwürdigung durch TMBJS (Vorlage des Konzeptes ohne Punkte 4.4. - 4.5.2.)	13.12.16	Liegt vor
05	Beschluss der Lehrerkonferenz der GS 12		Erledigt
06	Beschluss der Lehrerkonferenz der RS 10	26.09.16	Liegt vor
07	Gemeinsame Infoveranstaltung zur TGS für Eltern der Schüler der GS 12 und der RS 10	15.09.16	Durchgeführt
08	Beschluss der Schulkonferenz der GS 12 zum Konzept	28.09.16	Liegt vor
09	Beschluss der Schulkonferenz der RS 10 zum Konzept	26.09.16	Liegt vor
10	Beschlüsse der sechs Ortsteilräte zum Konzept Bischleben-Stedten Frienstedt Hochheim Möbisburg-Rhoda Molsdorf Schmira	18.10.16 20.09.16 12.09.16 24.10.16 14.09.16 26.09.16	Liegt vor Liegt vor Liegt vor Liegt vor Liegt vor Liegt vor
11	Kenntnisnahme/Zustimmung durch die Schulkonferenzen der Grundschule in Möbisburg-Rhoda (GS 21) und Im Gebreite (GS 19)	14.11.16 21.11.16	Zur Kenntnis genommen Liegt vor
12	Angebot zur Vorstellung des Konzeptes in den Fraktionen des Stadtrates Erfurt	12/2016	Geplant
13	Öffentliche Vorstellung des Konzeptes mit Positionierung des Oberbürgermeisters und der Fraktionen des Erfurter Stadtrates	26.01.17	In Vorbereitung
14	Gemeinsamer Antrag der Schulkonferenzen und der Ortsteilräte auf Schulartänderung mit Vorlage des Konzeptes (Offizielles Schreiben an den Schulträger)	13.12.16	Erfolgt
15	Antrag auf Schulartänderung durch Schulträger an TMBJS		
16	Schulartänderung (zum Schuljahresbeginn 2017/2018 geplant)	01.08.17	Geplant
17	Umsetzung des pädagogischen Konzeptes und der (sonstigen) Übergangsregelungen		
18	Ingangsetzung der Investitionen		
19	Abschluss der Übergangsphase		
20	Würdigung / Feststellung der kompletten Umsetzung		

1087 **Anlage 2 - Zeitliche Abfolge der Information und Beratung von Eltern und** 1088 **Schülern von Klasse 1 – 12**

1089 [siehe dazu 3.7. Elternarbeit]

1090			1 EA, 1 Elternsprechtage (Kursleiter)
1091	12		
1092	↑		1 EA, 2 Elternsprechtage (Kursleiter)
1093	11		
1094	↑		Abschlussgespräche mit den Realschülern über weiteren Ausbildungsweg (Arbeitsagentur/Berufsberater)
1095	Informationveranstaltung zur Kurseinwahl in der gymnasialen Oberstufe für Eltern und Schüler (OSL, BL)	↑	1 EA, 2 Elternsprechtage (KL)
1096		10	
1097		↑	1 EA, 2 Elternsprechtage, Lernentwicklungsgespräche(KL)
1098		9	
1099	Informationsabend zu IAP für die Hauptschüler (BL, Berufsberater)	↑	1 EA, 2 Elternsprechtage, Lernentwicklungsgespräche (KL)
1100		8	
1101	Informationsabend im Halbjahr zur Einstufungsentscheidung ab Klasse 9 (BL)	↑	2 Elternsprechtage, Lernentwicklungsgespräche
1102		7	1. EA in der HWK zur Berufsorientierung (BL, Bildungsbegleiter)
1103	Zeugnisgespräch zur Schullaufbahnberatung am Ende Klasse 7 über Anspruchsebene in Klasse 8 (KL)	↑	
1104		6	
1105		↑	1 EA, 2 Elternsprechtage, Lernentwicklungsgespräche
1106		5	
1107	Informationsabend zur TGS (besonders für neue Schüler und Eltern) (BL)	↑	1 EA, 2 Elternsprechtage, Lernentwicklungsgespräche
1108		4	
1109		↑	2 EA, Lernentw.gespräche (KL,BL) Elternsprechstunden nach Bedarf
1110		3	
1111		↑	2 EA, Lernentw.gespräche (KL, BL) Elternsprechstunden nach Bedarf
1112		2	
1113		↑	2 EA, Elternsprechstunden nach Bedarf (KL, BL)
1114		1	
1115	Informationsabend im Dezember (nach der Anmeldung): Vorstellung der TGS, Erläuterung der Schuleingangsphase, Vorstellung der neuen Klassenlehrer (SL, BL, KL)		

1141 **Anlage 3 - Stundentafel Klassenstufen 1 – 10**
 1142 [siehe dazu 3.6. Rhythmisierung des Schulalltags]

	Fach	Schuleingangs- phase	TGS 6 (Hochheim)		Klassen- stufe 3	TGS 6	Klassen- stufe 4	TGS 6	Klassen- stufe 5+6	TGS 6		Klassen- stufe 7+8	TGS 6		Klassen- stufe 9+10	TGS 6		6 in 10
		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Kernbereich	flexible Stunden	10-11	10-11	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
	Deutsch	10-11	10-11	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
	Mathematik																	
	1. Fremdsprache																	
naturwissen- schaftlich- technischer Bereich	2. Fremdsprache																	
	flexible Stunden																	
	MNT																	
	Techn. Werken/Technik																	
	Biologie																	
	Chemie																	
	Physik																	
	Astronomie																	
	Heimat- und Sachkunde																	
	Werken																	
	Schulgarten																	
musisch- künstlerischer Bereich	Kunst	8-7	8-7	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	Musik																	
	flexible Stunden																	
gesellschafts- wissen- schaftlicher Bereich	Geographie																	
	Geschichte																	
	Sozialkunde																	
	Wirtschaft und Recht																	
	Religion/Ethik	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	flexible Stunden																	
Sport	Sport	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Wahlpflicht- bereich	DG																	
	Gesellschaftswissenschaften																	
	Informatik																	
	Natur und Technik																	
	2. Fremdsprache																	
	Fach nach schulint. LP																	
Summe		23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23